

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 24.08.2020

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Protokoll, Wahl der Stimmenzähler
3. Rückblick auf die Kantonsratswahlen
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2019
6. Festsetzung der Jahresbeiträge
7. Budget 2020
8. Gesamterneuerungswahlen
9. Abstimmungen vom 27. September 2020
Ergänzungsbau Regierungsgebäude
Kündigungssinitiative / Begrenzungsinitiative
Jagdgesetz
Kinderdrittbetreuungskosten
Vaterschaftsurlaub
Beschaffung neuer Kampfflugzeuge
10. Verschiedenes und Umfrage

Anwesende Mitglieder (32):

Kurt Egger, Jost Rüegg, Barbara Imholz, Didi Feuerle, Toni Kappeler, Simone Reinhart, Matthias Kreier, Seraina Linsel, Heidi Heine, Stefan Mann, Erika Hanhart, Philipp Chalakatevakis, Edgar Kaelin, Roman Fischer, Mathis Müller, Brigitta Hartmann, Simon Weilenmann, Gisela Schreiber, Cornelia Wetzel Togni, Sandra Reinhart, Ueli Keller, Cornelia Hauser, Marco Bertschinger, Tobias Egloff, Franz Portmann, Tanja Balschun, Isabelle Vonlanthen, Anne-Marie Zweifel, Bernhard Braun, Simon Vogel, Toni Kappeler, Raphael Zingg, Peter Dransfeld

Gäste (2): Reza Malek, Elisabeth DeMont,

Entschuldigt: Hannes Stricker, Walter Lang, Urs Renggli, Michael Pöll, Andreas Wüst, Judith Zimmermann, Martin Hofer, Joe Brägger, Karin Bétrisey, Gina Rüetschi, Jürg Joss.

1. Begrüssung

Nach dem feinen Apéro im Innenhof begrüsst Kurt pünktlich die anwesenden Mitglieder und die beiden Gäste. Es sei sehr erfreulich, dass so viele den Weg nach Arbon gefunden haben, das ja fast "am Ende der Welt" liege.

Dagegen verwehrt sich Didi natürlich entschieden: mit Blick auf den Säntis und den See vor der Haustüre sei Arbon die schönste Stadt des Thurgaus.

2. Protokoll, Wahl der Stimmenzähler

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 13.1.2019 ist in Ordnung, Änderungen werden nicht gewünscht. Stimmenzähler werden ggf. später gewählt, wenn das notwendig werden sollte – war nicht der Fall.

3. Rückblick auf die Kantonsratswahlen

Die Grünen konnten den Wähleranteil von 7.4 auf 11.2% erhöhen. Das ist das beste Resultat in der Geschichte der GRÜNEN TG. Daraus ergab sich eine Steigerung von 9 auf 15 Sitze im Grossen Rat. Wir wurden Jünger und weiblicher (sechs Frauen und acht Männer). Zudem haben wir erstmals eine grössere Fraktion als die SP und sitzen nun im Grossen Rat im vorderen Teil.

Frauenfeld wuchs von 2 auf 4 Sitze, das ist auch der zusätzlichen Liste der Jungen Grünen zu verdanken. Kreuzlingen, Münchwilen und Arbon steigerten sich jeweils von 2 auf 3 Sitze und Weinfelden von 1 auf 2 Sitze.

Unsere neuen und alten Kantonsrätinnen und -räte:

Karin Bétrisey, Kesswil; Bernhard Braun, Eschlikon; Peter Dransfeld, Ermatingen; Brigitta Engeli, Kreuzlingen; Didi Feuerle, Arbon; Brigitta Hartmann, Weinfelden; Cornelia Hauser, Weinfelden; Toni Kappeler, Münchwilen; Mathis Müller, Pfyn; Sandra Reinhart, Amriswil; Jost Rüegg, Kreuzlingen; Gina Rüetschi, Frauenfeld; Simon Vogel, Frauenfeld; Simon Weilenmann, Basadingen; Isabelle Vonlanthen Specker, Balzerswil

Karin Bétrisey hat mit ihrer Kandidatur zum Regierungsrat ein sehr beachtliches Ergebnis erreicht. Leider hat es nicht für einen zweiten Wahlgang gereicht.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Wir blicken auf ein sehr aktives und vor allem erfolgreiches Jahr zurück.

Den Jahresbericht werden wir bei Gelegenheit als Zusammenfassung auf unserer Webseite veröffentlichen.

5. Jahresrechnung 2019

Genehmigung Jahresrechnung 2019 und Revisorenbericht

Per Ende 2019 haben die Grünen total 52'032.85 Aktiven und Verbindlichkeiten von 28'847.35. Daraus ergibt sich bei einem Gewinn von 1'751.16 ein Vereinsvermögen von 23'185.50.

Mit Einnahmen von 132'032.87 und Ausgaben von 130'281.71 schliessen die Grünen das Jahr 2019 mit einem Gewinn von 1'751.16 Franken ab. Budgetiert war ein Verlust von 5'640.00.

Das ist einerseits auf höhere Mandatsabgaben (Nationalrat und Stadträte) zurückzuführen und andererseits haben wir für den Nationalratswahlkampf auch mehr Spenden erhalten.

Erfolgsrechnung und Bilanz werden wir bei Gelegenheit wieder auf unserer Webseite veröffentlichen.

Kurt verliert den Revisionsbericht von Edwin Zimmermann und Luis Barros, der die Rechnung zur Annahme empfiehlt.

Die Rechnung 2019 wird einstimmig gutgeheissen.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge

Die Jahresbeiträge bleiben auf dem bisherigen Niveau bestehen: 200.- / 100.- für Wenigverdienende

Die Mitgliedschaft für Junge Grüne ist gratis, da sie bei den Jungen Grünen bereits 50.- bezahlen.

Auf einen gesonderten Beitrag für (Ehe)paare wird verzichtet, diese gelten als zwei unabhängige Personen.

Die Festsetzung der Jahresbeiträge wird einstimmig gutgeheissen.

7. Budget 2020

Das Budget 2020 steht im Zeichen der Kantonsratswahlen und den Ausgaben, die damit im Zusammenhang stehen. Mit Einnahmen von 98'000 und Ausgaben von 126'300 budgetieren wir einen Verlust von 28'300. Somit wird unser Vereinsvermögen nahezu aufgebraucht und wir sind nach diesen zwei grossen Wahlen wieder ungefähr auf Null.

Nach den letzten Wahlperioden sind wir jeweils mit relativ viel Schulden dagestanden, somit ist das ein sehr gutes Ergebnis. Nun heisst es in den nächsten Jahren wieder Vermögen für die Wahlen 23/24 zu bilden.

Das Budget 2020 wird einstimmig gutgeheissen.

8. Gesamterneuerungswahlen

Präsidium

Kurt Egger wird als alter und neuer Präsident durch Applaus einstimmig gewählt.

Vorstand

Neu: Sandra Reinhart, Bezirk Arbon; Heidi Heine, Grüne Frauen

Bisher: Brigit Engeli, Bezirk Kreuzlingen; Didi Feuerle, Bezirk Arbon; Erika Hanhart, Bezirk Frauenfeld (GL); Brigitta Hartmann, Bezirk Weinfelden; Jürg Joss, Bezirk Frauenfeld; Matthias Kreier, Bezirk Münchwilen; Franz Portmann, Bezirk Weinfelden; Jost Rüegg (Vizepräsident, GL), Kreuzlingen; Raphael Zingg, Junge Grüne; Barbara Imholz (Sekretärin, GL).

Der Vorstand wird einstimmig gewählt.

Rechnungsrevisoren

Als neue RechnungsrevisorInnen stellen sich Anne Marie Zweifel und Urs Hanhart (abwesend) zur Verfügung. Beide werden einstimmig gewählt.

Delegierte

Neu: Simone Reinhart, Amriswil

Bisher: Peter Heri, Frauenfeld; Heidi Hosp, Münchwilen; Jost Rüegg, Kreuzlingen; Sandra Reinhart, Amriswil; Gina Rüetschi, Frauenfeld

Ersatzdelegierte

Bisher: Brigitta Hartmann, Weinfelden; Brigit Engeli, Kreuzlingen; Heidi Heine, Arbon

Die Delegierten und Ersatzdelegierten werden einstimmig gewählt.

Leider sind Judith Engeler, die aus dem Vorstand ausscheidet, und die beiden bisherigen Rechnungsrevisoren Edwin Zimmermann und Luis Barros nicht anwesend. Wir danken ihnen für die langjährige Mitarbeit Kurt wird ihnen ein kleines Geschenk anderweitig überreichen oder schicken.

9. Abstimmungen vom 27. September 2020

Ergänzungsbau Regierungsgebäude

Kreditbegehren: Fr. 39.8 Mio. für den Ergänzungsbau Regierungsgebäude in Frauenfeld

Informationen von Peter Dransfeld, Fraktionspräsident Grüne Thurgau

Abgestimmt wird über einen Ergänzungsbau hinter dem Regierungsgebäude in Frauenfeld. Hier sollen rund 300 bestehende Arbeitsplätze der kantonalen Verwaltung untergebracht werden. Entstehen soll ein viergeschossiger urbaner Holzbau mit Tiefgarage, der sich in die Altstadt einfügt. Das Holz kommt aus dem staatseigenen Thurgauer Wald. Eine Modellrechnung zeigt, dass mit dem Neubau jährlich Mieten von rund Fr. 630'000 gespart werden können.

Abstimmungsergebnis: JA Einstimmig

Kündigungsinitiative / Begrenzungsinitiative

Volksinitiative: «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative der SVP)»,
Informationen von Raphael Zingg

Die SVP-Initiative «Für eine massvolle Zuwanderung», auch «Begrenzungsinitiative» genannt, verlangt vom Bundesrat, das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU auf dem Verhandlungsweg innert Jahresfrist ausser Kraft zu setzen oder es einseitig zu kündigen, falls dies nicht gelingen sollte. Damit nimmt die Initiative den Wegfall der Bilateralen I in Kauf und stellt den bilateralen Weg insgesamt in Frage.

Wir GRÜNE stehen ein für eine konstruktive und faire Migrationspolitik, welche die Würde der Menschen schützt und Haltung zeigt gegen Hetze und Abschottung. Wie schon mit der Masseneinwanderungs- und der Durchsetzungsinitiative bewirtschaftet die SVP auch mit der Kündigungsinitiative das Bild der Einwanderung als Sündenbock. Das ist destruktiv und missachtet den wichtigen Beitrag, den Migrant*innen für das Wohl der Schweiz leisten.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig NEIN bei einer Enthaltung

Jagdgesetz

Informationen von Toni Kappeler, KR Grüne Thurgau, Präsident Pro Natura TG

Das missratene Jagdgesetz bringt wildlebende Tierarten noch stärker in Bedrängnis. Geschützte Tiere können abgeschossen werden, ohne dass sie je einen Schaden angerichtet haben. Selbst in Wildtierschutzgebieten wird geschützten Tieren nachgestellt. Statt den Umgang mit dem Wolf pragmatisch zu regeln, gefährdet das neue Gesetz den Artenschutz in der Schweiz. Nur ein «Nein» sichert den Schutz von Biber, Höckerschwan, Luchs und weiteren Tierarten.

Luchs und Wolf verhindern den übermässigen Verbiss des Jungwaldes durch Hirsch und Reh. Sie sichern als Teil des Ökosystems artenreiche und stabile Schutzwälder. Die Tiere verfrüht zu regulieren, schadet dem Wald und ist aus forstlicher Sicht deshalb kontraproduktiv. Das ist auch der Grund, weshalb ein umfangreiches Förster-Komitee, insbesondere aus den Alpen und Voralpen, für ein Nein zum Jagd- und Schutzgesetz eintritt.

Ein «Nein» sichert den Artenschutz und verhindert einen Wildwuchs von kantonal verschiedenen Lösungen beim Umgang mit geschützten Tierarten. Das neue Parlament kann danach ein ausgewogenes Gesetz schaffen, das den Schutz wildlebender Tiere und eine pragmatische Regulierung des Wolfes beinhaltet. Ein «Nein» ist kein Votum gegen die Jagd.

Abstimmungsergebnis: NEIN Einstimmig

Kinderdrittbetreuungskosten

Referendum: Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (Steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten) Informationen von Brigitta Hartmann

SVP, FDP und CVP wollen die Kinderabzüge bei den direkten Bundessteuern von 6'500 auf 10'000 Franken pro Kind erhöhen. Dies führt zu Steuerausfällen von 370 Millionen Franken im Jahr. Vom Kinderabzug profitieren fast ausschliesslich Topverdiener-Familien. Das sind nur 6% aller Haushalte.

Der Mittelstand muss den Kinderabzug bezahlen: Dieser kostet die Allgemeinheit 370 Millionen im Jahr. Geld, das woanders fehlt. Wenn wegen der Steuerausfälle Prämienverbilligungen gestrichen und Kita-Tarife erhöht werden, sind Mittelstandsfamilien als erste betroffen.

Familien mit tiefen und mittleren Einkommen werden übergangen: Jene Familien, die dringend auf Entlastung angewiesen wären, haben nichts von dieser Vorlage. Fast die Hälfte der Familien mit unterstützungsberechtigten Kindern zahlen keine Bundessteuern, weil sie zu wenig verdienen. Sie können daher auch keine Abzüge machen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig NEIN bei einer Enthaltung

Vaterschaftsurlaub

Änderung des Bundesgesetzes über den Erwerbsersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie»), Informationen von Matthias Kreier

Die Schweiz ist in der Familienpolitik das Schlusslicht Europas. Heute müssen viele Väter bereits einen Tag nach der Geburt ihres Kindes wieder zur Arbeit. Sie haben keine Zeit, die Mutter zu entlasten und die junge Familie zu unterstützen. Ein gesetzlich geregelter und bezahlter Vaterschaftsurlaub ist darum kein Geschenk an die Männer, sondern ein erster, wichtiger und überfälliger Schritt hin zu einer modernen Familienpolitik.

Die Einführung eines zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub erfolgt – wie bereits der Mutterschaftsurlaub – günstig und unkompliziert über die Erwerbsersatzordnung. Die Kosten in der Höhe von 0,06 Lohnprozenten können angesichts der gewichtigen Vorteile eines Vaterschaftsurlaus problemlos finanziert werden. Hinzu kommt, dass die Einführung eines Vaterschaftsurlaus auch ökonomisch sinnvoll ist, da Schritte hin zu einer Geschlechtergleichstellung auch zu einer verstärkten Erwerbsbeteiligung der Frauen führen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig JA

Beschaffung neuer Kampfflugzeuge

Informationen von Didi Feuerle

Die SP Schweiz, die Grünen Schweiz und die GSoA haben heute das Referendum gegen den Kauf von neuen Kampffjets eingereicht. Der geplante Kauf kostet 6 Milliarden Franken – über die gesamte Lebensdauer kosten die Jets die Schweizer Bevölkerung ganze 24 Milliarden Franken. Am Schluss wird das Geld für neue Kampffjets im Gesundheitswesen, beim Katastrophenschutz oder bei der Bekämpfung des Klimawandels fehlen.

Klar ist: Die luftpolizeilichen Fähigkeiten der Schweiz müssen aufrechterhalten werden. Dafür könnte die Schweiz aber auch leichte Kampffjets beschaffen, die einen Bruchteil der Kosten verursachen und auch viel umweltfreundlicher wären.

Der Klimawandel stellt unumstritten die grösste Herausforderung für die Menschheit dar. In Anbetracht dieser Tatsache erscheint der Kauf neuer, Kampffjets höchst fragwürdig.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig NEIN

10. Verschiedenes und Umfrage

Kurt bittet darum, die Schulwahlen und die Abstimmungen vom 29. November "im Auge" zu behalten

Konzernverantwortungsinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt»

Kriegsgeschäfte-Initiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten».

Heidi macht nochmals auf den Workshop der Grünen Frauen am 5. September aufmerksam.

Die Jungen Grünen bitten jetzt schon um tatkräftige Mithilfe für die Abstimmungen im November (siehe oben)

**Die nächsten Mitgliederversammlungen:
am 19. Oktober 2020 im Bezirk Kreuzlingen**